PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

1. Zwischenbericht

Kinder vor Menschenhandel schützen

– Aufklärungsarbeit in den Gemeinden
– Stärkung und Ausbau von bestehenden Schutzstrukturen
– Gründung von multidisziplinären Teams
– Wiedereingliederung von Betroffenen

Projektaktivitäten: Oktober 2023 – März 2024

– Workshops zum Projektauftakt für 130 Teilnehmer:innen
– Erstellung eines Leitfadens für Soforthilfemaßnahmen bei Katastrophen
– Aktivierung der vorausschauenden humanitären Hilfe im Zuge von El Niño
– 22 Familienentwicklungs- und Elternseminare für Risikofamilien zu Kinderschutzthemen

Projektregionen: Tacloban City, Catbalogan City, Zumarraga, Daram, San Jose, Magsaysay
Projektlaufzeit: Oktober 2023 – September 2026

Die ersten Sensibilisierungssitzungen ermöglichten es den Teilnehmer:innen, ihre Rollen und Verantwortlichkeiten im Projekt und beim Kinderschutz zu verstehen

Was wir erreichen wollen

Trotz der Verabschiedung eines Gesetzes, das Früh- und Zwangsverheiratung auf den Philippinen unter Strafe stellt, wird noch immer eines von sechs philippinischen Mädchen vor seinem 18. Geburtstag verheiratet. Ein Grund dafür ist häufig die schlechte wirtschaftliche Situation der Familien. Neben Früh- und Zwangsverheiratung stellt auch Menschenhandel eine Gefahr für Kinder und Jugendliche dar. Besonders gefährdet sind Mädchen und junge Frauen. Häufig werden sie aus Dörfern in die Städte verschleppt, wo sie sexuell ausgebeutet und zwangsverheiratet werden. Bereits von 2017 bis 2021 führten wir auf den Philippinen das Projekt „Stoppt Kinderhandel!“ durch, dass ähnliche Maßnahmen und Aktivitäten beinhaltete. Obwohl die Projektziele erreicht wurden, gibt es nach wie vor Bedarf an wirksamen Mechanismen, die Betroffenen einen umfassenden Schutz gewährleisten.

Ziel des Projekts ist es, 12.184 Kinder und Jugendliche vor Missbrauch und Ausbeutung durch Menschenhandel sowie Zwangs- und Frühverheiratung zu schützen sowie Betroffenen Zugang zu angemessenen Beratungs- und Betreuungsangeboten zu ermöglichen. Darüber hinaus unterstützen wir 200 Mädchen und Jungen, die aus missbräuchlichen oder ausbeuterischen Verhältnissen befreit wurden, bei der Wiedereingliederung in ihr soziales Umfeld. Durch den Ausbau und die Stärkung bestehender Schutzstrukturen unterstützen wir von Menschenhandel betroffene Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse. Weiterhin bieten wir ihnen neue Lebens- und Bildungsperspektiven, die ihnen die Reintegration in die Gesellschaft erleichtern. Für die Nachhaltigkeit des Projekts arbeiten wir eng mit lokalen Behörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, die die Arbeit auch nach Projektende fortführen.

Was wir bisher erreicht haben

In diesem Berichtszeitraum konnten wir die meisten Aktivitäten zum Projektstart abschließen. In den Auftaktworkshops im Dezember und Januar machten wir Projektmitarbeiter:innen und Verantwortungsträger:innen mit den Einzelheiten des Projekts vertraut. Dabei vermittelten wir ihnen ein tiefes Verständnis für das Projekt und Kinderschutzthemen.

Wir planen zukünftig eine Veranstaltungsreihe zur Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Menschenhandel. In Vorbereitung darauf führten wir eine Bestandsaufnahme zum Wissensstand in der Bevölkerung durch. Außerdem wurden die Standards von Kinderschutzeinrichtungen und -diensten geprüft. Dies geschah auf Grundlage ausgearbeiteter Kriterien des Projektteams und unter Beteiligung lokaler Akteur:innen. In Sensibilisierungssitzungen definierten die Mitglieder der Gemeinderäte ihre Rolle bei der Bekämpfung von Ausbeutung und Menschenhandel und erfuhren, wie sie den Kinderschutz vor Ort verbessern können.

Im Rahmen der vorausschauenden humanitären Hilfe entwickelten wir einen Leitfaden für die Bereitstellung von Bargeldhilfen für ausgewählte Familien. Dieser hilft in dem Fall, dass während der Projektlaufzeit eine Katastrophe in einer Gemeinde eintritt. Das Projektteam erhielt ein Training, um das Verständnis für diese Komponente und seine Fähigkeiten im Bereich der humanitären Hilfe zu erhöhen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung[1]

[1] Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

In den Projektgemeinden kommen Plan-Mitarbeitende mit den Familien ins Gespräch

Projektaktivitäten: Oktober 2023 – März 2024

Aktivitäten zum Projektstart

An allen Projektstandorten fanden Workshops für den Projektauftakt statt. Zu den 130 Teilnehmer:innen zählten Mitarbeiter:innen des Bildungsministeriums, des Gesundheitsamts und des Referats für Frauen- und Kinderschutz der philippinischen Nationalpolizei. Außerdem nahmen Mitglieder von Nichtregierungsorganisationen der einzelnen Projektgebiete an den Workshops teil. Gemeinsam mit ihnen erörterten wir die Kinderschutzbelange in den verschiedenen Gemeinden. Dabei ging es auch darum, in den lokalen Krankenhäusern Frauen- und Kinderschutzzentren einzurichten, um Fälle von Missbrauch sofort behandeln zu können. Bisher verfügt nur ein einziges Krankenhaus über eine solche Einrichtung. Das führt bei gemeldeten Fällen zu verzögerten Reaktionen bei der Unterstützung von Betroffenen. Da die Menschen in den Gemeinden häufig nicht wissen, an wen sie sich bei Missbrauchsfällen wenden können, wurde diskutiert, wie der Zugang zu Anlaufstellen für Betroffene verbessert werden kann. Grundsätzlich konnten während der Workshops die Verpflichtungen und Partnerschaften mit allen teilnehmenden lokalen Akteur:innen gefestigt werden. Für die Mitglieder der Projektteams gab es im Dezember Einführungsveranstaltungen zu den Themen Geschlechtergleichstellung, Kinderschutzmaßnahmen und Prävention von Missbrauch und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen. So sind sie nun bestmöglich auf ihre Rolle bei der Verhinderung von Missbrauch und der Reaktion auf Missbrauchsfälle vorbereitet.

Aufklärung zu Kinderschutz und Menschenhandel

Um die Gemeinden für den Schutz von Kindern vor Missbrauch im Internet zu sensibilisieren, beteiligen wir uns an den jährlichen nationalen Feiern zum „Tag der Sicherheit im Internet“. Im Februar waren bereits 20 jugendliche Projektteilnehmer:innen bei der Feier in Manila dabei. Sie wurden von ihren Lehrkräften und Sozialarbeiter:innen begleitet.

Im Januar erreichten wir 1.097 Gemeindemitglieder, darunter 858 Frauen und Mädchen, durch Familienentwicklungs- und Elternseminare für gefährdete Familien.

Wir leisteten Aufklärung zu Kinderschutz, Menschenhandel, Missbrauch und Ausbeutung im Internet sowie Früh- und Zwangsheirat. Unter den Teilnehmer:innen befanden sich auch Gesundheits- und Kinderschutzbeauftragte der Gemeinden, Hebammen, Schulpersonal und Mitarbeiter:innen der Ministerien. In den Veranstaltungen erlangten sie ein tiefgreifendes Verständnis für die Prävention von Missbrauch, insbesondere von Mädchen. Sie verpflichteten sich, Risiken für Missbrauch in ihren Gemeinden zu identifizieren und zu minimieren.

In Workshops wird über die Gefahren von Menschenhandel, Ausbeutung und Frühverheiratung aufgeklärt

Die 35-jährige Gail ist Vorsitzende des Kinder- und Jungendkomitees in ihrer Gemeinde. „Als Mutter von drei Kindern ist es meine Pflicht, mich für den Kinderschutz stark zu machen“, sagt sie. Engagiert hat Gail dem Projektteam dabei geholfen, die Sensibilisierungsveranstaltungen zu organisieren und hierfür Teilnehmer:innen anzusprechen. Sie hat hohe Erwartungen an das Projekt, in Bezug darauf Aufmerksamkeit für die Risiken von Kinderhandel, -missbrauch und Frühverheiratung zu schaffen.
„Veränderungen zu erreichen kann eine Herausforderung sein, vor allem, wenn es darum geht, eine ganze Gemeinschaft zu verändern. Durch dieses Projekt sind wir jedoch einen Schritt weiter, einen Wandel zu schaffen, von dem wir uns eine bessere Zukunft für unsere Kinder erhoffen.“

Mit dem Notfallbudget für vorausschauende humanitäre Hilfe können von Katastrophen betroffene Familien schnell unterstützt werden

Aktivierung der vorausschauenden humanitären Hilfe

Um bei möglichen Naturkatastrophen frühzeitig und effizient handeln zu können, haben wir ein Notfallbudget für vorausschauende humanitäre Hilfe bereitgestellt. Dieser Fonds ist für kleine Katastropheneinsätze gedacht, um Projektteilnehmer:innen auf Grundlage einer schnellen Bedarfsanalyse zu unterstützen. Im Falle eines plötzlich eintretenden oder auch vorhersehbaren Ereignisses kann der Fonds für Soforthilfemaßnahmen verwendet werden. In diesem Berichtszeitraum stellten wir einen Leitfaden für die Bereitstellung von Bargeldhilfe für ausgewählte Familien fertig. Dabei wurden Dürren als eine langsam eintretende Katastrophe in das Protokoll mit aufgenommen.

Im Februar 2024 führten wir in Catbalogan City eine Fokusgruppendiskussion mit drei ausgewählten Familien durch. Als Ergebnis dieser Diskussion wurden das Wetterphänomen El Niño und schwere Regenfälle als weitere Katastrophen zum Protokoll hinzugefügt. Die endgültigen Kriterien für die Auswahl der Familien, die Bargeldhilfe erhalten sollen, werden durch Auswahlkomitees innerhalb der Gemeinden erarbeitet.

Ende März 2024 waren zwei Projektstandorte in Magsaysay und San Jose von El Niño betroffen. Somit wurde die Komponente der humanitären Hilfe aktiviert und in den darauffolgenden Wochen die ersten Bargeldhilfen freigegeben. Insgesamt profitieren 170 betroffene Familien von dieser Maßnahme.

Beispielhafte Projektausgaben

65€ kostet ein Workshop, um gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Kommunikationsmaterialien zu entwickeln

121€ werden für die Schulung eines Mitglieds eines multidisziplinären Teams benötigt, die Missbrauchsopfer ganzheitlich beraten und betreuen

173€ kostet die einmonatige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in einer Notunterkunft

222€ brauchen wir, um einen Elternteil im Rahmen von Informationsveranstaltungen über die Risiken von Menschenhandel und Frühverheiratung aufzuklären

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
SozialBank
IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33XXX

Unter Angabe der Projektnummer „FPH200001“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.[2]

Für Überweisungen aus Österreich:
Plan International
Erste Bank
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
BIC: GIBAATWWXXX

[2] Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.

PLAN INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 0
Fax: +49 (0)40 607 716 - 140
info@plan.de • www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Stand: Juni 2024